

Kapitel 19: Tanzen

"Der Frühling schreitet voran. Die Sonne wird wärmer, die Pflanzen wachsen und gedeihen. Alles wächst um uns Ponys herum und es tut gut, dies zu spüren.

Ich gehe und, sofern ich es schon vermag, laufe Morgen für Morgen durch den Wald und über die Wiesen um The Edge herum und wenn Singing Dawn nicht gerade ihren Pflichten als Historikerin bereits in der Frühe nachgehen muss, so begleitet sie mich, auch wenn sie oft fliegt. Sie sagt, als Pegasus müsste sie nicht die ausdauerndste Läuferin sein. Aber es gelingt mir doch oft, sie so lange zu reizen, bis ich ihren Ehrgeiz angestachelt habe.

Ohne Singing Dawn an meiner Seite verlaufe ich mich noch stets, doch glücklicherweise gibt es überall Ponys, die ich nach dem Weg fragen kann.

Heute Morgen mussten wir unseren Gang vorzeitig beenden, als ein Pegasus zu uns geflogen kam und uns berichtete, ein Cockatrice treibe sich in den Wäldern um. Ich wollte bei seiner Vertreibung helfen, immerhin spreche ich mit den Tieren, doch Stone Heart sagte, dazu würde ich den Wald noch nicht gut genug kennen. So habe ich nun Zeit für das Schreiben.

Dies hier ist ein wildes, gefährliches Land. Nur wenige Schritte muss ein Pony aus The Edge hinaus treten und es findet sich an ungezähmten Orten wieder. Und doch, wenn nicht hier, wo könnte ich sonst sein? Hier, am Rande Equestrias, im Kampf um die Zähmung des Landes, an jenem Ort, an dem meine Blindheit mir mehr zusetzen müsste, als irgendwo sonst, erscheint sie mir am wenigsten störend.

Hätte ich damals Prinzessin Red Coat begleitet, so würde ich heute, so alles gut verlaufen wäre, von Dienerinnen umschwärmt werden, die mir die Türen öffnen, mich ankleiden, mich zurecht machen, mir das Besteck stets an die gleiche Stelle legen würden. Ich würde in einem Haus wohnen, wie es ordentlicher keines sonst wäre, ordentlicher sogar noch als das Hause Eradits, mit abgeschrubbten Ecken und ohne eine einzige Stelle, über die ich fallen könnte. Sobald ich das Haus verließ, stände eine Dienerin an meiner Seite, mich überall hin zu führen, so dass ich mir die Wege nicht zu merken bräuchte.

So stelle ich mir das Leben am Hofe Canterlots vor, im wohlgemeinten Schatten von Prinzessin Red Coat und ich frage mich schauernd, was ich dann wäre. Und die Antwort, die ich mir gebe ist jene: Ohne Bedeutung, ohne Sinn, ohne Nutzen. Ich würde leben, aber mehr auch nicht.

Und so bin ich froh, hier zu sein, in The Edge, so weit von diesem schauerlichen Gedankenleben entfernt, wie es nur irgend geht." - Miracle

"Du spielst wundervoll, Singing Dawn", sagte Miracle leise, aber begeistert. Sie lag auf einem der alten Baumstämme hinter der Schule und ihre Freundin übte neben ihr Frühlingslieder.

"Hm!", schnaubte die Bardin selbstkritisch. "Ich muss mich erst wieder einfinden in die Frühlingslieder, in die Klänge von Wärme und Sonne. Noch fehlt dieser letzte Klang, diese letzte... Nuance", sagte sie, wobei Miracle nicht wusste, was dieses letzte Wort bedeutete. Die Bardin spielte noch ein weiteres Lied, dann aber wandte sie sich der Trickserin zu und fragte, was sie schon einige Zeit mit sich herum trug: "Warum nennst du mich nicht Bid, obwohl ich es dir angeboten habe, Miracle?"

Miracle dachte kurz darüber nach. "Weil mir der Klang deines ganzen Namen mehr gefällt, Singing Dawn. Und ich bin nicht so faul, wie andere Ponys, einen Namen auch in Gänze auszusprechen."

"Miracle Amber Dream", sprach Singing Dawn leise vor sich her, als würde sie den Klang von Miracles Namen erkunden.

"Aber du kannst einfach bei Miracle bleiben. Mein Name ist nun wirklich zu lang und ich möchte auch einfach nur Miracle genannt werden", schritt die Trickserin ein, noch bevor diese Frage sich überhaupt erhob.

"Sag, Miracle, hättest du die Muße, mir zu helfen? Das heißt, wenn du bis zum Frühlingsfest bei uns bleibst?", fragte Singing Dawn ein wenig zurückhaltend.

"Ich, nun, ja. Ich denke schon. Wann findet es statt, euer Frühlingsfest?"

Die Bardin zögerte. "In etwas mehr als drei Wochen. Ich weiß, dass das eine lange Zeit hin ist und du auf Wanderung bist und du damit..."

Miracle unterbrach sie: "Ich will dir helfen, wie immer ich kann, Singing Dawn. Du und Glister, ihr habt mich aufgenommen und mir geholfen, als ich Hilfe brauchte. Da will ich dir helfen, so gut ich kann, bei was auch immer du Hilfe brauchst! Und ob ich in zwei Wochen wandere, oder in drei, oder in vier, das bleibt sich gleich."

"Wirklich?", fragte Singing Dawn überrascht.

"Bei welchem Tun möchtest du meine Hilfe haben, Bardin von The Edge?", vermied Miracle ein Gespräch über ihren Aufbruch. Sie war noch nicht soweit, darüber nachzudenken. Noch war sie hier, in The Edge, und sie verdrängte alle Gedanken daran, hier wieder fortzugehen.

Da begann die Bardin wieder mit einem Lied: Ein fröhliches Kinderlied war es, dessen Melodie Miracle bekannt vorkam, ohne dass sie sich genau erinnern konnte. Doch den Text, den Singing Dawn dazu sang, war ihr fremd. Es ging um den Frühling, um das erblühende Leben und über spielende Fohlen.

Nach der ersten Strophe gab sie Miracle dann auch eine Antwort: "Happy Haven bat mich, das Frühlingspiel mit den Fohlen zu leiten. Sie wird mir auch zur Seite stehen, natürlich, aber ich bräuchte

Hilfe, die Fohlen im Zaum zu halten und als Trickserin hast du sicherlich einige gelungene Ideen für ein solches Spiel?"

Miracle hatte den Kopf gehoben und die Ohren aufgestellt. Singing Dawn wollte, dass sie, eine Stute ohne Augenlicht, mithalf, die Fohlen zu bändigen? Dass sie ein Spiel, ein *Schauspiel* anleitete? Sie wusste nicht, wie es in The Edge Brauch war, aber in der Mitte Equestrias ging ein solches Spiel mit Verkleidungen einher, mit Tänzen und, nun, Dingen, die das *Auge* erfreuten.

Die Bardin lachte. "Ich sehe, wie dein Kopf bereits arbeitet, Miracle!", rief sie erheitert aus.

"Aber...", wollte Miracle einwenden.

"Und Happy Haven würde es auch begrüßen, wenn du helfen würdest, Miracle! Die Fohlen reden andauernd von dir: Von deinen Abenteuern, deinen Wünschen, nun, auch von deiner Blindheit. Es würde die Kleinen freuen, wenn du dich ihnen widmen würdest."

"Aber..."

"Wir müssten natürlich am Nachmittag üben und es nimmt auch viel Zeit in Anspruch...", Singing Dawns Stimme klang plötzlich unsicher. Immerhin sprach sie über jene Zeit, in der Miracle ihren Lebensunterhalt verdiente.

"Es wird ja nicht jeden Tag sein... aber hast du bedacht...?"

"Oh, ich bin mir sicher, dass du an den anderen Tagen dafür umso mehr Ponys haben wirst, die sich wünschen lassen wollen! Nun, da der Frühling gekommen ist, kommen bald wieder Ponys aus Riverside Down und überlasse es nur mir, der Bardin von The Edge, deine Kunst bei diesen Reisenden anzupreisen! Die Kunde deiner Gabe wird sich schon bald über alle Dörfer verbreiten!", versuchte Singing Dawn Miracle ein milderndes Angebot zu machen.

"... aber was soll ich...?"

"Du wirst natürlich auch tanzen! Ich bringe dir das Tanzen bei, Miracle! Wäre doch gelacht, wenn das nicht machbar wäre, oder? Du erwähntest auch, dass du Tricks mit Hufen beherrschst: So etwas können wir sicherlich auch gut einbinden, in das Spiel und vielleicht kannst du sogar, auch wenn es eigentlich ein Geheimnis ist, ja einen kleinen Trick den Fohlen verraten?"

"Ich soll... tanzen...?"

"Es geht in dem Spiel um die Gründung von The Edge und bisher war das Spiel immer recht einfach gehalten. Aber dieses Jahr, wenn ich als Bardin und du als Trickserin daran wirken, wird es wundervoll! Und wir zeigen beide dadurch, welche Kunst wir beherrschen. Und wer weiß? Vielleicht darf ich dann auch bei der Sonnenwendfeier ein Spiel aufführen?"

Miracle merkte auf, schob ihre eigenen Bedenken für einen Moment zur Seite. Sie wusste nicht genau, wie alt Singing Dawn war, hatte nie danach gefragt. Aber sie konnte kaum älter als sie, Miracle, sein, wie

sie sich gelegentlich benahm. Eher das eine oder andere Jahr jünger. Wie eine Jungstute wirkte sie manchmal, mit kindlichen Zügen, aber meistens doch wieder reif genug um eine junge Stute zu sein. Aber sie war erheblich unerfahrener in ihrer Rolle als Bardin, als Miracle in ihrer Rolle als Trickserin. Zumindest in einigen wesentlichen Punkten. Sonst würde sie sie kaum um Rat und Hilfe fragen müssen.

Dieses Spiel war für Singing Dawn eine Möglichkeit, sich zu beweisen, den Ponys von The Edge zu zeigen, was diese davon hatten, eine Bardin im Dorf zu haben.

Also nickte die Trickserin zur Hilfe zustimmend. Sie wusste nicht, wohin dies führen würde, aber wenn es darum ging, dass Singing Dawn ihre Kunst beweisen wollte, dann würde sie ihr zur Seite stehen. Auch wenn sie dazu blindlings hinter Fohlen her laufen und sich ungelenk bewegen würde.

Noch wusste Miracle nicht, dass auch blinde Ponys elegant tanzen können, aber das sollte sie noch erfahren.

* * *

Miracle erhob sich am Morgen aus ihrem Bett. Sie schlief nun besser, obwohl sie mehr zu tun hatte. Aber die bevorstehende Arbeit zusammen mit Singing Dawn vertrieb ihre anderen Sorgen, zumindest bis zu einem gewissen Grad. Sie trat zu ihrem Schrank hinüber und tastete noch leicht verschlafen mit ihrem Huf nach ihrer Bürste. Dann trat sie auf den Gang hinaus um zum Waschraum zu gehen – und lief mit dem Kopf voran in etwas Weiches hinein.

Sie sprang mit einem erschreckten Ausruf zurück, doch das Weiche hing in Teilen an ihrem Horn und löste sich erst, als sie den Kopf hin und her warf. Sie blieb verwirrt stehen und hob verlegen einen Huf zum Mund, ob ihres Schreis. Vorsichtig tastete sie nach vorne, während sie schon ein Pony die Treppe herauf kommen hörte, dem Schritt nach Glister.

War das... eine Wolke? Nein, das konnte nicht sein, Wolken boten einem Erdpony- oder Einhornhuf keinen solch flauschigen, weichen Widerstand. ... es sei denn, sie waren von Pegasushufen bearbeitet worden, dann vermochten sie sogar, Tische, Betten und andere Möbel zu tragen. - War das wirklich eine Wolke?

"Haha!", rief der Hengst aus, als er das Ende der Treppe erreicht hatte und begann zu lachen. "Oh du meine Güte, Miracle, du solltest dein Gesicht sehen! Hahahahaha!"

Miracle biss sich auf die Unterlippe und wusste nicht, was sie sagen sollte. Und dieses Mal konnte ihr auch die Trickserin nicht aushelfen. "Da... ist eine Wolke auf dem Gang!", sagte sie schließlich, was den Hengst nur noch lauter Lachen ließ.

"Hahahahahaha, oh! Au, meine Seite! Meine Seite!", lachte Glister. "Du bist gut, Miracle! Eine Wolke auf

dem Gang! Hahahahaha!"

Miracle blieb einfach nur in ihrer Tür stehen, während der Hengst sich in seinem Lachanfall wand. Sie tastete mit ihrer Zauberei den Gang auf und ab, aber dieser war leer, wie er sein sollte. "Das ist ein Scherz!", sagte sie schließlich.

Glister wieherte vor Lachen. "Natürlich ist das ein Scherz!", rief er japsend aus. "Oh, meine Seite! Du folterst mich, Miracle!", sie hörte, wie er sich hinlegte, aber trotz der Schmerzen musste er weiter lachen.

"Ich muss ja wirklich blendend aussehen!", aber sie war Glister nicht böse. Nicht sehr. Eigentlich tat es sogar gut, das Wetterpony einmal richtig lachen zu hören, nach den zahlreichen Tagen, an denen er morgens bereits aufflog und erst spät abends zurück kehrte und manchmal auch noch die Nachtschicht leiten wollte. Tagen, an denen er immer ernst wirkte, oder zu erschöpft war um sich wirklich freuen zu können.

Nun aber, nach einigen Tagen Frühling, kam die Wetterpatrouille wieder mit einfacher Schichtbelegung aus, so dass Glister nun auch mal einige Vormittage Zeit hatte, um sich um etwas Anderes zu kümmern. So etwa, Miracle eine Wolke vor die Tür zu setzen.

"Und wie blendend du aussiehst!", der Hengst japste nach Luft. "Wie die Königin der verschlafenen Wolken!"

Miracle hatte es noch nie ausprobiert, konnte es noch nie ausprobiert haben, aber warum sollte sie es nicht wagen? Sie umgriff die ganze Wolke mit ihrer Zauberei und konnte sie tatsächlich bewegen. "Fang!", rief sie aus und warf die Wolke auf den Hengst, dann lief sie hinüber und warf sich auch darauf. Oh, wie flauschig die Wolke an ihrem Körper kitzelte! Ein wundervolles Gefühl!

Glister sagte etwas, aber sie verstand es nicht, wurde seine Stimme zu sehr gedämpft.

Das Wetterpony stieß mehrfach von unten gegen die Wolke und Miracle sprang herab und trat zwei Schritte zurück, das Geschehen nicht zu einem Wettstreit ausufern lassen wollend. Sie wusste, dass Pegasi mit ihren Hufen Blitze und Regen aus Wolken heraus treten konnten und sie wollte keines von beidem versehentlich hier im Haus herauf beschwören.

Der Hengst rappelte sich auf und schnaufte erstmal, der Atem noch schwer von dem Lachanfall. "Du bist mir aber nicht böse?", fragte er.

"Das muss ich mir noch überlegen", antwortete Miracle mit versuchter Strenge. "Für ein Pony, das nicht mehr sehen kann..."

"Ja, ja. Ich weiß", unterbrach Glister sie, wobei seine Stimme nicht ihren schelmischen Klang verlor.

"Aber Scherze und Streiche sind zur Belustigung da, das siehst du doch auch so?"

Miracle zögerte. "Darüber will ich später mit dir reden, Glistening Dawn. Jetzt will ich mich herrichten. Gibt es hier im Haus noch weitere Wolken, auf die ich achten müsste?"

"Nein, gibt es nicht. Wir sehen uns dann am Frühstückstisch. Eh, du weißt, was ich damit sagen will", er ging kichernd an ihr vorbei und schob die Wolke zur Pegasustür hinüber.

Miracle verpasste ihm beim Vorbeigehen einen Schlag mit ihrem Schweif, schüttelte den Kopf und ging dann in den Waschraum hinunter – und lief dort in eine zweite Wolke hinein, auf eine solche Art und Weise, dass ihr Kopf in der Wolke stecken blieb. "Haha. Sehr witzig", murmelte sie.

*

"... und daher werden dieses Jahr unsere gute Freundin Bid und unsere neue, gute Freundin Miracle das Stück mit euch einüben!", beendete Happy Haven ihren Vortrag.

Sie standen auf der Wiese hinter der Schule und vor ihnen hatten sich die Fohlen des Dorfes versammelt. Singing Dawn trat nach vorne und erklärte, dass sie drei Lieder und vier Tänze einstudieren wollte, neben dem eigentlichen Schauspiel natürlich. Und sie versuchte, die Fohlen in Gruppen einzuteilen, so dass jedes Fohlen eine wichtige Aufgabe übernahm.

"Drei Lieder? Vier Tänze? Zusätzlich zum Spiel?", fragte Happy Haven erstaunt Miracle. "Das klingt nach sehr viel Arbeit. Es sind ja nur drei Wochen hin."

"Ich übernehme die Tänze, dann ist das nicht ganz soviel", erklärte Miracle im Scherz.

"Die... Tänze? Wirklich? Na so was", murmelte die Lehrerin noch viel erstaunter.

"Nun, als Bardin ist Singing Dawn für die Lieder zuständig. Als Historikerin ist die für das Spiel zuständig. Da bleiben mir ja nur die Tänze, oder?", sagte Miracle und grinste.

"Es erscheint mir ein wenig seltsam, dass ein Ort, dessen vierte Generation am Aufwachsen ist, bereits ein Schauspiel über seine Gründung aufführt. Viele der Ponys in The Edge waren bei der Gründung mit dabei gewesen und alle kannten sie Ponys, die dabei gewesen waren. Aber nun, The Edge ist auch das erste Dorf, das ich besuche, das derartig jung ist." - Miracle

* + ~ + * + ~ + *

Red Wing stand auf einer der Schäfchenwolken über The Edge und blickte auf die Wiese neben dem See hinab. Stone Heart landete neben ihm, ihm eine stärkende Brühe vorbei bringend. "Was schaust du dir an?", fragte sie und stieß ihren Gefährten mit einem Flügel an.

"Die Verrücktheiten von Bid", der ältere Hengst deutete hinunter. Die Bardin stand neben der Trickserin, hob ein Bein und machte einen Schritt rückwärts, bei dem sie sich zugleich zur Seite drehte. Dann stellte

sie sich wieder neben die blinde Stute und wiederholte es. Dabei sprach sie die ganze Zeit.

"Was macht sie da?", wollte Stone Heart wissen.

"Sie will ihr das Tanzen beibringen."

"Gibt es etwas, das ein Pony der Trickserin nicht beibringen kann?", wollte die Heilkundige wissen.

"Woher soll ich eine Antwort darauf haben, Heart? Was sagen denn deine Geister dazu?", erwiderte das ältere Wetterpony ein wenig schroff.

"Schatten liegen über ihr, Red. Doch ich vermag sie nicht zu durchschauen. Ihre Herkunft bleibt rätselhaft, nicht einmal Bid weiß, woher sie wirklich kommt. Es ist, als hätte der Winter sie uns geboren. Es ist, als könnte sie alles sein, was sie wollte, doch kann sie auch sie selbst sein? Manchmal kann man es in ihrem Gesicht ablesen, dass sie tiefe Trauer und finstere Gedanken hat, einen inneren Streit ausfechtet mit Geistern, die keiner von uns kennt. Doch so lange wir sie nicht kennen, wie kann ihr dann geholfen werden?"

"Hast du sie einmal gefragt, Heart?", wollte ihr Gefährte wissen. "Auch wenn es nicht nicht ziemt, derlei Fragen zu stellen, vielleicht wartet sie darauf, gefragt zu werden?"

Die Heilkundige dachte darüber nach und nickte. "Ja, du hast recht, Red."

* + ~ + * + ~ + *

Never Say Never Scroll trat neben die Dorflehrerin Happy Haven, die ihn begrüßend anlächelte. "Mir wurde zugetragen, Miracle wünsche heute nicht?", fragte er und blickte zu der Wiese hinüber, auf der Miracle von einem Dutzend Fohlen umringt wurde.

"Ja, denn sie will den Fohlen einen Tanz beibringen. Für das Frühlingsfest. Die Fohlen sind begeistert und die beiden, Bid und Miracle, haben sich eine große Menge vorgenommen. Aber wenn sie weiterhin so gut arbeiten, dann mögen sie es auch schaffen."

"Gibt es etwas, das Miracle nicht tun kann?", wollte der Bürgermeister wissen.

Die Lehrerin lachte. "Das habe ich sie auch schon gefragt. Sie hat gesagt: Lesen und ohne Zauberei geradeaus gehen."

"Ich muss zugeben, sie hat mich überrascht. Ich hielt sie für eine reisende Künstlerin, die mit ihrem Zauberwerk ein paar Kunststückchen vorführt, sich bezahlen lässt und am nächsten Tag wieder verschwunden ist. Doch sie hat mich eines Besseren belehrt", gestand der Bürgermeister. "Bid und Stone halten sie für etwas Besonderes. Ach, ich verstehe nicht viel von Zauberei und noch weniger von Magie! Für mich ist sie eine blinde Stute, die sich nicht unterkriegen lässt. Aber dass sie die Erde, ein Greifin oder gar der Frühling sein soll? Was denkst du darüber, Haven?"

Wieder lachte die Lehrerin. "Ich glaube, du nimmst Stones Worte zu ernst. Miracle kann uns ein Bildnis sein, so verstehe ich unsere grummelnde Heilkundige. Sie bricht so manche Gewohnheit auf. Bringt unseren Glister ganz schön durcheinander. Und nun, dadurch müssen wir einiges neu bedenken. Und dieses Bedenken, das ist das Wichtige."

"Bilder? Ja, Miracle versteht es, Bilder zu malen. Also bildhafte Bildnisbilder... eh... du weißt schon, was ich damit sagen will. Sie ist ja blind..."

Beide schwiegen eine Weile und schauten den Fohlen und Miracle zu. Dann fragte die Lehrerin: "Morgen kommt die Königliche Verwalterin nach Riverside Down. Was denkst du, wird passieren?"

"Ich weiß nicht, was morgen passieren wird. Aber wenn sie erneut nach Riverside Down kommt, dann wird sie unangenehmen Besuch mitbringen. Die Gemüter sind erhitzt, Haven. Wir werden auf unserer Seite des Flusses stehen und sie auf der anderen Seite und keiner von uns wird bereit sein, über die Brücke zu treten. Nicht einmal auf halbem Wege", er seufzte schwer und blickte zu den Fohlen hinüber.

"Wir werden ihr ein Bild von uns geben, das nicht das ist, was es sein soll. Das ihr nicht gefallen wird. Das ihr nicht gefallen kann. Doch mir will nicht einfallen, wie es anders geht."

"Wir haben jeden Sturm überstanden. So lange wir zusammen stehen, kann uns nichts passieren", sagte Happy Haven überzeugt.

* * *

Ein Scherz hatte es sein sollen. Ein Scherz nur, als sie der Lehrerin Happy Haven erklärte, sie würde die Tänze leiten. Aber die Lehrerin hatte es nicht als Scherz aufgenommen und mit Singing Dawn darüber gesprochen und nun glaubte die Bardin, Miracle wolle unbedingt einen Tanz einüben! Und natürlich wollte Singing Dawn Miracles vermeintlichen Traum erfüllen und nun durfte, musste sie einen ganzen Tanz völlig alleine gestalten.

Und so saß sie nun auf der Wiese, mit einem Dutzend Fohlen um sie herum. Sie räusperte sich und fragte: "Also gut. Ihr habt Singing Dawn sicherlich alle gut zugehört: An welcher Stelle im Spiel kommt unser Tanz?"

"Wir bauen das Dorf auf!", rief ein Fohlen.

Die Gründungsgeschichte von The Edge lautete ungefähr wie folgt: Zunächst hatte es an diesem Ort einige Felder, vereinzelte Bauernhöfe und eine Schmiede gegeben. Durch den Wald von Riverside Down abgegrenzt gab es nicht viele Ponys, die in diese Gegend ziehen wollten. Zu wild war es hier, zu viele gefährliche Kreaturen lebten in den Wäldern in der Nähe der Klippe. Die fortschreitende Besiedelung verblieb überwiegend auf der anderen Seite des Flusses.

Als die Schmiedin ihren Sohn zum ersten Mal alleine nach Riverside Down schickte, Erz und Kohle zu bestellen, verbrachte dieser einen munteren Abend in einer der Tavernen, zusammen mit anderen jugendlichen Ponys. Er erzählte davon, wie es war, direkt an der Großen Klippe zu wohnen, lag Riverside Down doch deutlich weiter davon entfernt. Und vier Ponys hörten ihm besonders zu: Do It Now Scroll, der Großvater von Never Say Never Scroll. Sunny Day, die Mutter von Stone Heart. Yellow Haven, die Großmutter von Happy Haven. Und Winona Tree, deren Enkel auch heute noch in The Edge leben.

Und diese vier Ponys kamen darin überein, dass das Land hinter dem Wald durchaus geeignet sei, dort zu wohnen und zu leben. Ein Schmiedesohn und vier junge, ehrgeizige Ponys waren für die Gründung von The Edge verantwortlich. Und sie zogen viele andere Ponys nach sich, so dass The Edge in nur wenigen Jahrzehnten auf seine heutige Größe anwuchs. Das Land wurde gezähmt, die Felder ausgeweitet. Nun, da es ein Dorf hinter dem Wald gab, wagten es auch andere Bauern, hierher zu kommen und der Rest ist das, was gerade in The Edge geschah.

"Was möchtet ihr denn für einen Tanz machen?", fragte die Trickserin. Die Fohlen murmelten und schlugen sich gegenseitig mehr oder weniger sinnvolle Dinge vor.

"Sie kann nicht sehen, dass du dich meldest!", zischte ein Fohlen einem anderen zu, leise zwar, aber laut genug, dass Miracle es hören konnte.

"Wer meldet sich?", mochte sie wissen.

"Ich! Ich!", rief ein Ponymädchen.

"Wer bist du?"

"Ticky!"

"Dann, Ticky, was möchtest du sagen?"

"Können wir nicht einen Tanz mit Tieren zusammen machen? Bitte, bitte! In Riverside Down haben sie auch Tänze, bei denen Tiere mitmachen. Das wäre wundervoll!", rief das Ponymädchen aus.

Miracle dachte darüber nach. "Wir können die Tiere fragen, ja. Aber dann müsst ihr noch viel mehr lernen, als nur den Tanz: Ihr müsst lernen, wie es ist, mit Tieren umzugehen. Traut ihr euch das zu? Ich würde es euch zutrauen, wenn ihr mich fragen würdet."

Die Fohlen berieten sich kurz untereinander. "Ja, wir wollen auch lernen, wie wir mit Tieren umgehen müssen!", rief Ticky dann frohgemut und Miracle musste bei dieser kleinen, freudigen Stimme anfangen zu lachen.

*

"... uuund jetzt drehen!", sagte Singing Dawn, als Miracle vier Schritte rückwärts getänzelt war. Die

Trickserin drehte sich zur Seite, einen vorderen Huf dabei in einem weiten und hoffentlich eleganten Bogen schwingend. Dann begann sie plötzlich zu bocken, sprang hin und her, stellte sich auf ihre Hinterbeine auf und versuchte, so lange es ging, auf diese Weise zu balancieren. "Was machst du da?", fragte ihre Freundin lachend.

Miracle ließ sich auf den Boden fallen und warf sich herum und wälzte sich über den Boden. Rund und rund ging es, auch über einen ärgerlich piksenden Stein hinweg, bis ihr ganz schwindelig war. "Was ich mache?", rief sie fragend aus, den Kopf hin und her drehend und nach Singing Dawn lauschend. Diese kam zu ihr hinüber gelaufen und Miracle hob den Kopf um sie direkt anzusprechen. "Irgendwer erzählt den Ponys im Dorf, ich sei der Frühling! Dann sollte ich mich doch auch wie der Frühling benehmen, oder nicht?"

"Du bist, was immer du willst, Miracle: Bäckerin, Fohlen, Tänzerin oder auch der Frühling, der den Winter aus dem Dorfe schreit!", Singing Dawn ließ sich vor ihr nieder. "Und ich kann mir gar nicht vorstellen, wer dergleichen über dich erzählen würde!", sagte sie schelmisch.

"Nein, ich auch nicht. Ich auch nicht. Es mag mir helfen, als Trickserin, wenn die Ponys so von mir denken. Auch wenn es ein wenig weit ausgeholt ist. So lange ihr mir nicht noch andichtet, das Wetter zu sein und die Ponys mich für die wilden Umschwünge anklagen, soll es mir gut tun!

- Aber was mir zum Tanzen aufgefallen ist: Es ist mir, wie mit dem Lernen des Kämpfens bei Geraffian, dem Greifen: Tanzen ist eine Sprache des Körpers und so will ich auch auf diese Weise sprechen lernen. Danke, dass du es mir beibringst, bei alledem, was du sonst zu tun hast. Alle Hufe hast du voll mit den Fohlen und dem Spiel!"

"Ich mache es gerne, Miracle. Und ich glaube, die Fohlen tun dir ganz gut. Du siehst auch besser aus."

"Du meinst, ich sehe nicht mehr wie eine Hungerleiderin aus?", fragte Miracle mit Selbstironie.

"Nein, nein! Das meinte ich nicht – auch darinnen siehst du wieder erheblich besser aus. Ich meinte, dass du wieder glücklich aussiehst."

Miracle zögerte. Sah man dies ihr so deutlich an, wenn sie ihren wenig erfreulichen Gedanken nachhing? Sie schüttelte den Kopf, aber sie antwortete ehrlich: "Ja, Singing Dawn. Ich bin wieder glücklich, hier bei euch im Dorf. Ich bin glücklich", ihre Worte wurden immer leiser und sie drehte den Kopf in die Richtung, in der sie die Klippe vermutete. "Und das gibt mir Kraft."

*

Miracle ging langsam in das Dorf hinein. Sie hatte an diesem Tag doch noch ein wenig gewünscht, nur wenigen Ponys. Den Schlaf zu gebrauchen war schwieriger, als gedacht. Zumindest auf jene Weise, die

sie anstrebte: Sie gab schließlich keine Träume, sondern Wünsche. Es gelang ihr aber noch nicht, jenes Wesen im Traum zu ergreifen und auf ihr Wünschen anzuwenden, das es den Ponys ermöglichte, von sich aus ihre eigenen Bilder zu verwenden.

Seltsame Wunsch- und Traumwelten waren so entstanden, etwas, das weder die Trickserin noch die Bewünschten so recht zu beschreiben mochten. Und da dies kein Wunsch war, der es wert gewesen wäre, bezahlt zu werden, hatte sie derlei auch rundheraus abgelehnt und den Ponys versichert, dass sie erneut zu ihr kommen dürften, noch bevor sie allen Ponys einmal gewünscht hatte.

Es war nicht sonderlich ermutigend gewesen, aber auch nicht entmutigend. Sie konnte derzeit nicht sagen, ob es ihr gelingen würde, also bewahrte sie sich die Hoffnung und wollte die Tage weiter daran probieren. Aus der Taverne "Zum Freien Fall" hörte sie Lautenklänge und Singing Dawns Stimme, die ein munteres Liedchen sang. Aber sie zögerte, hinein zu gehen. Sich unter die Ponys zu mischen und den Abend in Gesellschaft ausklingen zu lassen... denn sie hatte noch soviel zu tun. So viel Wichtiges. Den Kopf voller Gedanken, die jegliche Ablenkung verboten.

Also ging sie an der Taverne vorbei und auf ein Stück Wiese hinter dem Haus von Glister und Singing Dawn. Dort übte sie die Tanzschritte, die ihr ihre Freundin beigebracht hatte.

Und ihr Gesicht verzog sich ärgerlich, wenn sie die Bewegungen nicht so ausführte, wie sie es sollte, wollte. Wenn ihr Huf irgendwie durch die Luft flog, anstatt auf einer bewussten, kontrollierten Bahn. Sie schnaubte ungehalten, als sie gegen einen Holzeimer stieß und stellte ihn zur Seite.

Geduld war nicht Miracles Stärke und wenn sie zornig mit sich selbst war, unzufrieden damit, was sie erreicht hatte, dann war sie nur umso ungeduldiger. Und alleine war sie, so dass niemand sie darin stören konnte, auf diese Weise die Lehre des Tanzes zu verinnerlichen. Sie wusste selbst, dass diese Art des Übens und Lernens keine fröhliche war, aber sie war wirkungsvoll, so erschien es ihr zumindest. Und sie wollte, dass Singing Dawn Erfolg hatte, in beiderlei Bestreben: Ihr das Tanzen beizubringen und das Spiel mit den Fohlen aufzuführen. Und für Letzteres würde die Bardin noch so viel kostbare Zeit brauchen! Da konnte sie ihr helfen und jetzt noch ein wenig üben – und strenger mit sich selbst sein, als Singing Dawn es je mit ihr sein würde.

Ein Pony räusperte sich und Miracle zuckte überrascht zusammen. "Singing Dawn? Glister?", fragte sie, stellte horchend die Ohren auf und drehte sich zu dem Haus um, von wo sie das Räuspern gehört hatte.

"Nein. Ich bin es: Stone Heart. Ich möchte nicht stören, wollte aber mit dir reden, wenn es sich einrichten lässt?", fragte die Heilkundige. Sie musste neben dem Haus, am Rande der kleinen Wiese stehen. Wer wusste, wie lange sie ihr schon bei ihren Tanzversuchen zusah?

Miracle räusperte sich. Unter Beobachtung würde sie nicht weiter üben, dazu war sie noch zu unerfahren mit dem Tanzen. Und als Trickserin sollte sie stets einen guten Eindruck machen. "Was führt dich zu so

später Stunde noch hierher, Stone Heart?", mochte sie wissen und ging zu der Heilkundigen hinüber.

"Ich möchte mit dir reden, Miracle Amber Dream. Als ein Pony, das wie du auf die Geister achtet, die um uns und in uns wohnen. Wenn du reden willst, möchte ich dich bitten, ein Stück mit mir zu gehen", ihre Stimme verriet nur wenig. Sie wirkte leicht besorgt, überwiegend nachdenklich, auch ein wenig belehrend.

"Ja... lass uns gehen", sagte Miracle, von dem seltsamen Verhalten der Heilkundigen irritiert.

"Ich habe einen Schal an, an dem kannst du dich festhalten, wenn du möchtest", bot Stone Heart an.

Und so ließ sich Miracle von ihr über die Felder und dann in den Wald hinein führen. Zunächst beschrieb die ältere Stute ihr die Umgebung: Wo es Gräben in dem Wald gab, einen kleinen Bach. Und wie sie anhand des Baches wieder zum Dorf zurück finden konnte.

"Du nimmst mich aber des Nachts nicht mit in den Wald, um ihn mir zu beschreiben, oder doch, Stone Heart?", fragte Miracle schließlich, als sie auf eine kleine Lichtung hinaus kamen.

Die Heilkundige des Dorfes blieb stehen und wartete, bis Miracle neben sie getreten war. "Ich sehe, dass dich Vielerlei beschäftigt, Miracle Amber Dream. Dass du Vielerlei bist.

Geradezu mystisch, wie in einer von Bids Legenden und Geschichten, wirkst du, die du uns aus dem Winter entgegen getreten bist. Die du mit den Tieren sprichst und mit ihrer Hilfe diesen Winter überlebt hast, wo sich das gemeine Pony schon darum gesorgt hatte, ob es bei diesem Schneefall überhaupt bis nach Riverside Down hatte reisen sollen. Selbstverständlich sprichst du von dem Greifen Geraffian und wie du ihm das Sprechen mit den Tieren beibrachtest und von ihm das Kämpfen lerntest – und für dich, Miracle Amber Dream, ist dies auch eine Selbstverständlichkeit.

Und doch bist du nicht unnahbar. Lernst du von unserer Bardin das Tanzen und gibst diese Lehre an unsere Fohlen weiter. Ziehst Eis aus dem See, stapfst an unserer Seite über die Felder, um die Samen für die Ernte einzusetzen.

Es ist, als gingst du auf, in dem, was dich umgibt: In der Jahreszeit, in dem Dorf, in den Fohlen, in den Ponys, die dich umgeben. Du hast ein offenes, verständiges Herz, Miracle Amber Dream, das sich dem, was es umgibt, mit einer Ernsthaftigkeit und einer Kraft widmen kann, wie es nicht häufig geschieht.

Doch wo kommt eine Stute wie du her? Wie kommt es, dass du aus der Tiefe der Wälder kommst, anstatt von Riverside Down her? - Du musst mir nicht antworten. Du musst mit niemanden darüber sprechen, Miracle.

Aber Singing Dawn und ich und auch einige Ponys mehr ahnen, dass es einen Grund hat, warum du nicht länger in der Mitte Equestrias verweilst. Einen Grund, der mehr ist, als bloße Wanderlust.

Wir sehen, wie du manchmal abweisend und hart wirkst, doch du versteckst dies, sobald du in Gesellschaft bist. Ich sehe, dass dich deine lange, lange Reise mehr gezeichnet hat, als der bloße Hunger.

Du gibst, Miracle. Du gibst, ohne viel zu verlangen. Selbstverständlich ist dies für dich, auf eine bewundernswerte Weise, doch kannst du auch nehmen, wie du es brauchst?

Du hast Glistler geholfen. Wir anderen, wir gaben auf, als der Winter nicht weichen wollte, aber Glistler nicht, er gab nicht auf, er hat weiter für die Sonne gekämpft. Doch ein Kampf alleine kostet soviel Kraft. Niemals kann das einzelne Pony einen Moment ausruhen, nicht einen einzigen kurzen Moment die Führung einem treuen Freund überlassen um Kräfte zu sammeln. Als du zu uns kamst, war Glistler am Ende seiner Kräfte. Doch dann hast du zu uns gesprochen, hast zur Sonne hinauf gezeigt und zu unseren Fohlen. Und am nächsten Morgen stand Glistler vor unserer Tür, klopfte und verlangte, dass Red Wing mit ihm aufsteigen solle. Und das tat er.

Von allem, was du bisher in diesem Winter und Frühling erreicht hast, Miracle, war dies dein größtes Werk: Dass du uns Glistler bewahrt hast. Dass du ihn uns zurückgegeben hast.

Und weil du uns soviel gegeben hast und weil dies wirklich du bist, Miracle, und keine Maske einer Schauspielerin, möchte ich dir anbieten, dass auch wir dir geben, was wir geben können: Ein Ohr, das zuhört und ein Mund der schweigt, wenn du dies willst. Ratschläge, wenn du sie möchtest. Irgendetwas, das dir hilft, mit dem zu streiten, das in späten Stunden dein Gesicht zu verdunkeln vermag.

Denn bei allem bist du doch ein Pony, wie ich eines bin. Sind wir alle Ponys, mit demselben Herzen, das nicht immer nur lacht."

Miracle hatte schweigend zugehört und wusste nicht, was sie sagen, was sie antworten sollte. In ihrem Inneren brach ein Sturm los, toste wild hin und her: Die Trickserin wollte nicht, dass sie mit Stone Heart über Dinge sprach, die ihr Ansehen schaden könnten. Miracle wollte mit ihr sprechen, doch hatte zu viel Angst, sich ihr anzuvertrauen. Die grausame Pflanze in ihrem Herzen wollte Stone Heart fortschicken: Denn sie brauchte niemanden, der auf sie aufpasste, der sie beäugte, ohne dass sie davon erfuhr. "Geheimnisse", flüsterte sie schließlich. "Ich habe... Geheimnisse..."

Als sie nicht weiter sprach, näherte sich Stone Heart ihr einen Schritt, so dass Miracle ihren Flügel an ihrer Seite spürte: Ein Pony spürte, das da war. Das ihr zuhören würde, gleich, was sie erzählte.

"Ich... ich kann es nicht... nicht sagen...", flüsterte sie. Nicht Stone Heart. Nicht hier, unter den Augen der Stute im Mond, dem gierigen Monster der Schadenfreude und der Pein. Nicht jetzt.

"Du musst es nicht. Aber es gibt Ponys im Dorf, die hören dir zu und so redselig eine Bardin auch ist, ich verbürge mich für Singing Dawns Aufrichtigkeit: Sie kann Worte bei sich behalten", sprach Stone Heart sanft.

"Ich... ich bin eine Trickserin, Stone Heart", sagte Miracle schließlich. Sie verdrängte vieles von dem, das in ihr aufwallte, schob es fort, weit weg von sich. Aber eine Sache wollte sie besprechen, mit Stone Heart, da diese sich dafür anbot. "Meine Kunst, sie lebt davon, neu und anders zu sein. Ich komme in ein Dorf

und lasse für einen kurzen Moment die Wünsche der Ponys wirklich werden. Doch bleibe ich zu lange, so ist meine Kunst nicht mehr neu, sondern droht alltäglich zu werden, so wundervoll sie auch ist."

Stone Heart räusperte sich, doch Miracle sprach weiter, ohne der Heilkundigen Zeit zu lassen, etwas zu sagen. "Was soll ich tun, Stone Heart, wenn ich des Reisens müde bin? Was kann ich tun, als Stute, die nicht mehr sehen kann? Wenn meine Zauberei nicht mehr alle Ponys im Dorf versammelt? Ich muss etwas tun, etwas, das mich ernährt, etwas, das beständig ist, geduldig, etwas, das nicht wie meine Zauberei ist. Doch ich habe nie etwas gelernt, Stone Heart. Ich kann doch nur Wünschen, nicht mehr. Auch wenn viele Ponys glauben, dass ich alles könnte, vom Backen und Brunnen Bauen bis hin zu Felder bewirtschaften und mit Tieren sprechen: Nichts davon kann ich auf eine Weise, dass ich davon leben könnte. Und woran ich auch immer denke, zu tun: Nichts davon kann ich alleine tun.

Ich, auch wenn es sich lächerlich anhören muss, in deinen Ohren: Ich überlegte, ob ich vielleicht Lehrerin sein könnte, wie meine Mutter eine Lehrerin ist. Doch ich kann nicht einmal ein Buch lesen, wie soll ich es da den Fohlen lehren? Eine blinde Lehrerin? Oder eine Bäckerin vielleicht? Nein, ohne Augenlicht geht dies nicht. Alles, alles was ich konnte und kann, es reicht nicht aus, dass ich ohne meine Augen davon leben könnte!", beendete Miracle ihre Klage und presste die Augen zusammen. Eine Träne rann ihr über die Wange und sie drehte den Kopf fort, damit Stone Heart es nicht sah.

Stone Heart schwieg eine Weile. Dann sagte sie: "Regenbögen", und kurz darauf noch einmal: "Regenbögen", Miracle wischte sich mit dem Huf übers Gesicht und stellte dann die Ohren auf, ihren Kopf wieder leicht in die Richtung der anderen Stute drehend, verwirrt von dem, was Stone Heart sprach. "Wusstest du, dass Happy Havens Talent Regenbögen sind? Und dennoch ist sie unsere Lehrerin. Es ist schwer, hier am Rande Equestrias alles notwendige für Regenbögen zu ergattern, aber sie macht sich doch immer wieder die Mühe. Und was für wundervolle Regenbögen es sind, selbst in Cloudsdale könnten sie keine besseren machen!

Und Glisters? Nun, seine Gabe ist das Wolkenformen: Würden Wolkenhäuser Bestand haben, würde er sie bauen. Aber sie werden immer wieder fortgeweht, noch ist das Wetter hier nicht zahm genug. Aber nun, so führt er eben unsere Wetterponys an.

Kartografie, das ist ein schreckliches Wort, aber das ist es, was Never Say Never Scroll vermag: Er zeichnet Landkarten über das Gebiet um The Edge herum und betrachtet gelegentlich von der Großen Klippe aus das weite Land darunter. Und dennoch ist er unser Bürgermeister."

"Ich verstehe nicht, was du mir sagen willst", murmelte Miracle.

"Deine Gabe ist das Wünschen, Miracle. Doch dies muss nicht heißen, dass du davon leben musst.

Und hör mir weiter zu: Vor Happy Haven war ich die Lehrerin des Dorfes. Ich habe Happy Haven beigebracht, was ich wusste und ihr dann die Fohlen überlassen. Aber wenn sie Fragen hat, kommt sie

immer noch zu mir. Vor Glistening Dawn war mein Gemahl Red Wind Anführer der Wetterponys und er hat ihm beigebracht, was er wusste und steht ihm heute noch zur Seite. I Will Do It Scroll war vor Never Say Never Scroll Bürgermeister in The Edge. Und was glaubst du, hat er gemacht?"

"... er hat Ever beigebracht, was er wusste und... gibt ihm heute noch Rat?"

"Ja. Kein Pony arbeitet alleine. Jeder von uns ging bei einem anderen Pony in die Lehre. Wir lernten, was es zu lernen gab und erweiterten unser Wissen durch unsere eigenen Erfahrungen. Manchmal mussten wir darum kämpfen, endlich in Ruhe gelassen zu werden, so dass wir unseren eigenen Weg beschreiten konnte. Happy Haven kann dir sagen, dass ich darinnen sehr schuldig geworden bin, sie nicht ihren Weg gehen lassen zu wollen. Sie musste mich stark rütteln und schütteln, bis ich sie gehen ließ. Und heute ist sie eine bessere Lehrerin, als ich es je gewesen war.

Du wünschst alleine, Miracle. Ich weiß nicht, wer es dich gelehrt hat, doch heute ist dieses Pony nicht mehr hier um dir zu raten. Aber das bedeutet nicht, dass du allein sein musst in deinem Tun: Wir alle anderen sind es auch nicht. Dass du alleine bist, das ist die Ausnahme, nicht die Regel, Miracle, und das musst du begreifen.

Ja, es mag stimmen, dass du niemals alleine Lehrerin sein könntest. Aber das bedeutet nicht, dass du nicht eine gute Lehrerin sein kannst, Miracle. Oder Bäckerin. Oder Handwerkerin, was auch immer du sein möchtest. Vielleicht aber auch findest du einen Weg, deine Zauberei zu nutzen, auf einem neuen Weg? - Doch was auch immer du dir vornimmst: Denke nicht, dass du es alleine bewältigen musst. Denke nicht, dass es ein Makel ist, nicht alleine arbeiten zu können, denn alleine machen Ponys ihre größten Fehler. Zusammen aber passen sie aufeinander auf. Eine ehrliche, aufrichtige Partnerschaft ist in unserem Tun soviel wert, dass ich es Bid überlassen müsste, dafür Worte zu finden."

"Aber..."

"Aber was, Miracle Amber Dream? Du hast Angst und fühlst dich unsicher, wenn du darüber nachdenkst, das Reisen sein zu lassen und sesshaft zu werden? Dies geht jedem Pony so, glaube mir. Wundern müsste ich mich, wenn es bei dir nicht so wäre.

Ja, du musst in vielem neu anfangen und neu lernen, doch was du bisher gelernt hast ist nicht vergebens und wird dir gute Dienste leisten. Und bei dir, so scheint es mir, ist es die Entscheidung selbst, die dir so schwierig erscheint. Hast du dich aber einmal entschieden, so hast du es bereits geschafft", sagte Stone Heart bestimmt.

"Was siehst du, Stone Heart, wenn du mich anblickst? Was siehst du?", wollte Miracle wissen.

"Ich sehe eine junge Stute, die nicht daran verzweifelt, dass sie keinen Weg findet. Ich sehe eine junge Stute, die sich unsicher ist, welchen der zahlreichen Wege, die ihr offen stehen, sie einschlagen soll."

"Aber ich möchte frei sein... anderen nicht zur Last fallen, in dem sie stets neben mir hergehen müssen,

bei allem, was ich mache!", begehrte Miracle noch einmal auf.

"Aber eine Last bist du, wenn du dich weigerst, Hilfe anzunehmen! Jeder von uns nimmt Hilfe an, Miracle – dort, wo er Hilfe braucht.

Glaubst du, Red schimpft nicht des Öfteren mit mir, weil ich mir in meinen Sturkopf gesetzt habe, meine Probleme alleine zu lösen? Und wann immer ich mich an ihn wende: Fort fliehen die Probleme, weithin weg. Was mir vorher wie die Große Klippe erschien ist plötzlich ein kleiner Hügel nur. Und bin ich dann nicht mir selbst, Red und allen anderen zur Last gefallen, in der Zeit, in der ich keine Hilfe annehmen wollte? Und nehme ich Hilfe an, so kann ein anderes Pony dort stark sein, wo ich schwach bin und ich kann wieder selbst stark sein, wo meine Stärke gebraucht wird.

Du hast viele Stärken, Miracle. Und hast du nicht am Winter-Ade-Tag Hilfe angenommen? Hast du uns nicht geholfen, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, deinen Beitrag geleistet und hast du uns nicht allen zuvor bei der Rede und den Tag davor in diesem jugendlichen, leichtsinnigen Wettstreit mit Glister gezeigt, was deine Stärke ist? Deine Stärke, dein Können und deine Kunst?

Willst du Lehrerin werden, so hast du eine zweite Lehrerin an deiner Seite, die in einem Buch lesen und die Schrift der Fohlen begutachten kann. Sie gleicht deine Schwäche aus, so dass du eine Trickserin sein kannst. Willst du Bäckerin sein, so kannst du es deiner Mitbäckerin überlassen, die Brote zu backen, denn ich denke, du wirst vieles andere backen wollen."

"Aber es ist dennoch so anders, Stone Heart", widersprach Miracle klagend. "Ich wäre die einzige Lehrerin, die eine andere Lehrerin braucht. Verstehe doch bitte, was das für ein Gefühl sein muss, das in mir brennt, wenn ich daran denke!"

Und Stone Heart schwieg einen Moment. "Ich versuche es mir vorzustellen und in deinem Herzen muss es sich noch schlimmer anfühlen – wenn du es lässt", sagte sie schließlich. "Keiner von uns kann es ändern, dass du nicht mehr sehen kannst. Hadere darum nicht damit, ob du Hilfe brauchst, in gewissen Dingen. Denn magst du dich selbst daran aufreiben, es selbst zu können, gegen jeden Widerstand, bis du keine Kraft mehr hast oder magst du uns Ponys geben, was dich wirklich ausmacht?

Ich weiß, dass du kämpfst, jeden Tag. Jeden Tag drängst du nach vorne, alleine, stemmst dich gegen deine Blindheit. So bist du und das wird und soll sich auch nicht ändern. Viele Unmöglichkeiten hast du bereits überwunden, vieles ist für dich selbstverständlich, was mir unmöglich erschien, müsste ich dies einer blinden Stute zutrauen. Und doch, Miracle: Du musst auch dies nicht alleine tun. Kannst du auch auf diesem Wege Hilfe einfordern. Damit dir dieser Kampf leichter fällt und du noch so viel mehr erreichen kannst.

Ja, wir dummen Ponys müssten erst von dir lernen, deinen Weg zu gehen. Das kostet noch einmal Kraft, aber danach, danach geht man zu zweit. Geht einmal das eine Pony vorneweg, dann das andere."

Miracle schwieg. Dachte darüber nach, versuchte ihrer aufgewühlten Gefühle Herrin zu werden. „Ich weiß, Stone Heart“, flüsterte sie schließlich. „Im Hause Eradits war dies so: Ging ich diesen Weg an der Seite vieler freundlicher Ponys. Nichts schien mir unmöglich zu sein“, und dann war der Winter gekommen. Und die Einsamkeit.

"Es gibt mehrere Ponys, die dir zuhören werden, gleich was du ihnen erzählst, Miracle. Und du weißt, welche Ponys das sind", sagte die Heilkundige leise und eindrücklich zu ihr.

"Ja, ich weiß es", flüsterte Miracle. Sie trat einen Schritt zurück, wollte nun alleine sein, mit ihren Gedanken. Sich selbst eine Ordnung finden, ohne dass ein anderes Pony dies miterlebte. "Wollen wir zurück gehen? Glistler wird stets unruhig, wenn ich als letzte nach Hause komme und es gehört sich nicht, seine Gastfreundschaft so zu vergelten."

"Ja, lass uns zurück gehen", stimmte Stone Heart ihr zu.

*

"Ich versuche zu verstehen, was Stone Heart mir sagen wollte. Ich denke, ich kann es so deuten, dass wir alle Ponys sind, mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen. Und dies ist dieselbe Lehre, wie Arzt Eradit sie mir beibrachte.

Und Stone Heart behandelt mich so, wie ich im Hause Eradits behandelt wurde: Als Pony, nicht als Blinde. Wie eigentlich viele Ponys es hier mit mir tun. Schön ist es, dass ich dieses auch hier in The Edge gefunden habe.

Doch im Hause Eradits war ich wie in einer Familie: Dort wurden Schwächen anders aufgenommen, als hier draußen, in der Welt. Und ist eine Familie nicht ein Ort, an dem ein Pony seine Schwäche mehr zeigen darf, als außerhalb?

*Oder liegt das Glück darinnen, in der Welt einen Ort zu erschaffen, der wie das Haus Eradits ist?" -
Miracle*

[Kapitel 18](#) ⇐ [Inhaltsverzeichnis](#) ⇒ [Kapitel 20](#)